

hingewiesen<sup>1)</sup>), und wie z. B. ein *aἰκάζει· καλεῖ* Hes. dasselbe \**aikad-* wie o. *aikd-a-f-ed* 'rief aus' enthält (vgl. IF. XLVIII 243), so könnte ein altes *μαῖς* sich im Vers der Sappho gerettet haben. Also: „wen soll ich überzeugen, damit ich ihn noch mehr (oder: noch einmal) zu deiner Liebe (in die Liebe zu dir, Stirnimann) führe?“. *Videant consules.*

## 2. Zu *Sappho* 2. D., 31. L.-P., v. 15–16

Die Beschreibung ihrer seelischen Lage und der damit zusammenhängenden psycho-physischen Erscheinungen beschließt die Dichterin so:

. . . . τεθνάκην δ' ὀλίγω πιδεύης  
φαίνομαι ἀλλά.

Der Adonius ist auf diese Weise überliefert; die Herausgeber haben daran Anstoß genommen und allerlei Besserungen vorgeschlagen, die ich hier übergehen möchte, weil ich glaube, daß die Überlieferung in Ordnung ist, nur muß man ἀλλᾶ statt ἀλλά akzentuieren.

Was ist dann dieses ἀλλᾶ? Einfach das Adjektivum, das im Ionischen als ἡλεός, bei Homer auch ἡλός (Vokativ φρένας ἡλέ, O 128) erscheint und wohl zu ἀλάομαι gehört; die äolische Form ist bekanntlich Ψ 698 vorhanden, wo es vom verwundeten und übel zugerichteten Faustkämpfer heißt, daß ihn seine ἔταιροι

καδ' δ' ἀλλοφρονέοντα μετὰ σφίσιν εἶσαν ἄγοντες.

Sappho will sagen, daß sie ganz verwirrt aussieht, was den richtigen Schluß zu ihrer Beschreibung bildet.

## Drei übersehene Bruchstücke des Apollodoros von Athen\*

Von CHRISTOS THEODORIDIS, Thessaloniki

1. Im codex Paris. suppl. gr. 172 (s. XIII) des Etym. Gudianum, der „für die in der Urhandschrift [d.h. dem cod. Barberin. I 70, s. XI] verlorenen Abschnitte für uns allein eine wichtige Klasse der

<sup>1)</sup> Vgl. z.B. Rh. Mus. XCV, 1952, 1ff. und in meinem Buch *Saggi di linguistica storica*, 1959, die SS. 152ff., 173ff., 191ff., 208ff.

\*) Herr Dr. Kl. Alpers und Herr Dr. V. Schmidt (Hamburg) gaben mir brieflich wichtige Hinweise. Ich möchte ihnen auch an dieser Stelle dafür herzlich danken.

Überlieferung<sup>1)</sup> vertritt, wird eine Glosse des Orion vollständiger als in der Orionhandschrift Paris. gr. 2653 (s. XVI) überliefert, wie aus folgender Gegenüberstellung sehr deutlich zu ersehen ist:

Or. 101,30 *μαστροπός· παρὰ τὸ μαίεσθαι τοὺς τρόπους τῶν πορ-*  
*νευονοσῶν γυναικῶν.*

Et. Gud. cod. z p. 302 *μαστρο-*  
*πός· παρὰ τὸ μαίεσθαι τοὺς τρό-*  
*πους τῶν πορνευονοσῶν γυναικῶν.*  
*οὕτως ἐν ὑπομνήματι τῶν Σώφρο-*  
*νος Ἀνδρείων* (fr. 69 Kaibel).

G. Kaibel hat das Wort *μαστροπός* mit vollem Recht für Sophrons Männermimen in Anspruch genommen und gleichzeitig diesen Sophron-Kommentar dem Grammatiker Apollodoros von Athen zugewiesen<sup>2)</sup>. Die Zuweisung ist F. Jacoby, der die Bruchstücke aus dem Werk des Apollodoros *Περὶ Σώφρονος* zusammenstellte<sup>3)</sup>, entgangen, und muß nachgetragen werden.

Damit kein Zweifel über die Richtigkeit der Zuweisung besteht, seien hier auch die Gründe angeführt, die für Apollodoros als den Verfasser dieses Kommentars sprechen. Aus Athenaios wissen wir, daß Apollodoros von Athen sich mit Sophrons Männermimen befaßt hat: Athen. VII 281 EF *Ἀπολλόδωρος δ' Ἀθηναῖος ἐν τῷ τρίτῳ Περὶ Σώφρονος τῷ εἰς τοὺς Ἀνδρείους μίμους προθεὶς τὸ „καταπνυοτέραν τὸ ἀλφηστᾶν“* (fr. 63 Kaibel) φησὶν „ἰχθῦς τινες οἱ ἀλφησταί κλπ“<sup>4)</sup>. Der Kommentar, von dem wir durch Orion bzw. das Etym. Gudianum erfahren, hatte als Gegenstand seiner Untersuchung die Männermimen von Sophron. Man darf mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß das *Ὑπόμνημα τῶν Σώφρονος Ἀνδρείων* identisch mit dem Werk ist, welches Athenaios einmal mit dem Titel *Περὶ Σώφρονος εἰς τοὺς Ἀνδρείους Μίμους* und ein anderes Mal vereinfachend *Περὶ Σώφρονος* erwähnt. Über Sophrons Männermimen hat es in

<sup>1)</sup> R. Reitzenstein, Geschichte der griechischen Etymologika, Leipzig 1897, 73ff. Vgl. auch seinen Artikel Etymologika, RE VI 1 (1907) 815, 11.

<sup>2)</sup> G. Kaibel, CGrFr I 1, Berlin 1899 (Nachdruck 1958), S. 166 „οὕτως ἐν ὑπομνήματι (sc. Apollodori) Σώφρονος Ἀνδρείων. itaque μαστροπός voc. apud Sophronem fuit“.

<sup>3)</sup> F. Jacoby, FGrHist, 2. Teil B, Berlin 1929, 244 F 214–218 (S. 1106f.). In den Nachträgen zu Apollodor, FGrHist, 3. Teil B, Leiden 1950, S. 744, ist dies Fragment nicht hinzugefügt worden.

<sup>4)</sup> Vgl. auch Athen. III 89A *Ἀπολλόδωρος δ' Ἀθηναῖος ἐν τοῖς περὶ Σώφρονος προθεὶς τὸ „λιχνοτέρα τὰν πορφυρᾶν“ φησὶν δτι „παροιμίᾳ ἐστὶν κλπ“*. ibid. VII 309C *καὶ Σώφρων ἐν τῷ Ἀγροιώτῃ (fr. 45 Kaibel) „κωθωνοπλύται“ φησὶ καὶ τὸν τοῦ θυννοθήρα δὲ νιὸν ἵσως ἀπὸ τούτου Κωθωνίαν προσηγόρευσεν. Σικελιῶται δ' εἰσὶν οἱ τὸν κωβιὸν κάθωνα καλοῦντες, ὡς Νίκανδρος . . . καὶ Απολλόδωρος ἐν τοῖς περὶ Σώφρονος*.

Alexandrien, soweit wir wissen, als den Kommentar *κατ' ἔξοχήν* nur das von Athenaios angeführte Buch des Apollodoros gegeben. Daher sind wir wohl berechtigt, aus der Identität des Gegenstandes beider Werke (*Περὶ Σώφρονος εἰς τὸν Ἀνδρείου Μίμον* ~ ‘*Υπόμνημα τῶν Σώφρονος Ἀνδρείων* sc. *Mίμων*) auf Apollodoros von Athen als den Verfasser dieses Kommentars zu schließen.

Apollodoros wird noch zweimal im Etymologikon des Orion direkt zitiert, wie aus der Anführung des Namens und des Titels eines seiner Werke (*Ἀπολλόδωρος καὶ ἐν Ἐτυμολογίαις*) unmittelbar hervorgeht: Or. 79,8 *Κρῆτες· παρὰ τὸ ἐπὶ κρέασι (κράεσι cod.) βιοτεύειν· κυνηγετικοὶ γάρ. Ἀπολλόδωρος καὶ ἐν Ἐτυμολογίαις φησὶ* (FGrHist 244 F 225) *παρὰ τὸ εὖ κεκρᾶσθαι τὸν περὶ τὴν νῆσον ἀέρα* und Or. 80,15 *κέραμος· Ἀπολλόδωρος* (F 249a) *τὴν κεκαμένην ἔραν, τοντέστι τὴν γῆν*<sup>5</sup>). Die Subscriptio *οὗτως* ἐν ὑπομνήματι τῶν Σώφρονος Ἀνδρείων in der Glosse *μαστροπός* (wobei man das griechische Verbum *εὑρον* oder *κεῖται* ergänzen muß) deutet auf eine direkte Übernahme hin und nur als solche ist sie bei Orion verständlich. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß Orion auch dies Werk Apollodors kannte, aus dem er das Wort *μαστροπός* unmittelbar übernommen hat, während er den Namen des Grammatikers weggelassen hat. Man kann auch annehmen, daß der Name von den späteren Abschreibern ausgelassen wurde. Die Fälle, bei denen der Name eines Grammatikers ausgelassen wird, sind keine Seltenheit bei Orion. Man vergleiche Or. 57,34 *οὗτως εὗρον ἐν τῷ Περὶ παθῶν*, wo nur das einige Zeilen vorher genannte Werk Herodians *περὶ παθῶν* in Frage kommt (Or. 57,17). Or. 95,6 *λείρια· παρὰ τὸ λεῖον. ὁ αὐτὸς οὗτω φησί*, wo wir wegen des Ausfalls der Subscriptio in der vorhergehenden Glosse nicht wissen, auf welchen Grammatiker sich diese Subscriptio bezieht<sup>6</sup>). So ist mit einer fast an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Kaibel mit seiner Zuweisung das Richtige getroffen hat.

<sup>5</sup>) Indirekt wird Apollodoros fünfmal von Orion erwähnt: Or. 81,12 *κεφαλή· . . . κατὰ Ἀπολλόδωρον* (F 250), wo der Apollodoros-Teil ausgelassen wurde, siehe die Ergänzung aus den anderen Etymologika bei Jacoby, Or. 116,22 *δσφνς· . . . ώς δὲ Ἀπολλόδωρος* (F 262) *δστοφνής, δτι δστώδης*, Or. 129,12 *πάγων· ὅσπερ Ἀπολλόδωρος* (F 269) *δτι πῆξιν ήλικίας σημαίνει, ώς δὲ ἄλλοι κλπ. . . Σωφρανός* und Or. 170,3 *ἄτα· Ἀπολλόδωρος μὲν* (F 284) *ἀπὸ τοῦ δέχεσθαι τὴν δσσαν. οἱ δὲ δι' ᾧν ὀθεῖται ἡ φωνή κλπ.*

<sup>6</sup>) Vgl. ferner Or. 7,25 *ἀμφιλύκη· . . . οὗτως εὗρον*, wo es schwierig zu erraten ist, welcher Grammatiker oder welches Werk nach dieser Unterschrift folgte.

Dieses Zeugnis eines Kommentars zu Sophrons Männermimen wirft ein neues Licht auf die Frage, die F. Leo bei der Besprechung des Didymos-Papyrus aufgeworfen hatte<sup>7)</sup>). Leo behauptete, daß der Didymos-Papyrus kein Kommentar zu Demosthenes, sondern ein Buch über Demosthenes ist. In seiner Beweisführung stützte er sich auch auf die oben angeführte Athenaios-Stelle, die er folgendermaßen interpretiert<sup>8)</sup>: „Wie Athenaios VII 281 F das Buch Apollodors citirt (oben S. 390) ἐν τῷ γῇ περὶ Σώφρονος τῷ εἰς τὸν ἀνδρείον μίμοντι, d. h. im 3. Buch über Sophron, das von den Männermimen handelt, so bedeutet jener Titel [nämlich Διδύμου Περὶ Δημοσθένους καὶ Φιλιππικῶν γῇ]: Didymos 28. Buch über Demosthenes, gleich dem 3. über die philippischen Reden.“ Durch diese Feststellung erklärte Leo das Fehlen im Didymos-Papyrus einiger hauptsächlich durch Harpokration aus dem Demosthenes-Kommentar bezeugten Fragmente<sup>9)</sup>), welches H. Diels zu der Annahme geführt hatte, daß der Didymos-Papyrus kein Original, sondern ein Auszug sei<sup>10)</sup>). An F. Leo knüpft F. Jacoby in seinem Kommentar zu Apollodoros an. Er sagt<sup>11)</sup>: „die 10 bücher über Epicharm und die mindestens vier über Sophron gehören zu der gleichen art philologischer literatur, wie die 12 Περὶ τοῦ Νεῶν Καταλόγον . . . sie ist von Leo GGN 1904, 254ff. ‘Didymos Περὶ Δημοσθένους’ hinreichend charakterisiert, besonders auch in ihrem unterschied gegenüber dem fortlaufenden kommentar, dem ὑπόμνημα, das nur mit dem texte zusammen zu lesen und . . . seinem wesen nach nur der teil eines buches ist. damit entfällt die vulgate auffassung (Schwarz 2863; Kaibel CGrFr I 1, 1899, 90; 153; Wilamowitz Textgeschichte d. gr. Lyr. 1900, 24ff.; Christ-Schmid Gr. L. 6 I 1912, 401, 6; Geffcken Gr. L. Anm. I 1926, 202, 36 u.a.), ‘daß ausgabe und kommentar’ der beiden Sicilier ‘erst A(pollodor) verdankt werden’.“

Nach dem Orion-Zeugnis οὕτως ἐν ὑπομνήματι τῶν Σώφρονος Ἀνδρείων müssen wir diese Frage, meine ich, neu überprüfen.

<sup>7)</sup> F. Leo, *Didymos Περὶ Δημοσθένους*, GGN 1904, 254ff. (= Kl. Schr. II 387ff.).

<sup>8)</sup> A. a. O. S. 393.

<sup>9)</sup> A. a. O. S. 393 „So hat er (sc. Didymos) Commentare zu Demosthenes, Isaeos, Hypereides geschrieben, außerdem ein großes Werk Περὶ Δημοσθένους. Man darf also nicht erwarten, was Harpokration etwa aus den ὑπομνήματα anführt, in dem Buche Περὶ Δημοσθένους wieder zu finden.“

<sup>10)</sup> H. Diels - W. Schubart, *Didymos Kommentar zu Demosthenes*, Berlin 1904, S. XV und XX.

<sup>11)</sup> F. Jacoby, *FGrHist* 2. Teil D, Berlin 1930, S. 795.

Die Nachricht (FGrHist 244 T 18, aus Porphyrios), daß Apollodorus eine zehn Bücher umfassende Ausgabe der Dramen Epicharms veranstaltet hat, und die Subscriptio aus dem Lexikon des Photios (F 213) Ἀπολλόδωρος ἐν σ' Περὶ Ἐπιχάρμου zwingen zu dem Schluß, daß er tatsächlich einen Kommentar zu Epicharm geschrieben hat<sup>12)</sup>. Die neuen Papyrusfunde weisen ebenfalls auf die Existenz eines Kommentars des Apollodorus hin, wie Kaibel dies angenommen hatte<sup>13)</sup>.

In bezug auf das Werk Apollodors über Sophron können wir sagen, daß Orion es als einen normalen Kommentar zu Sophron kannte, und ihn genauso erwähnt, wie er die Kommentare zu Homer<sup>14)</sup>, Aristophanes<sup>15)</sup>, Archilochos<sup>16)</sup>, Anakreon und Sappho<sup>17)</sup> anführt. Die termini ὑπόμνημα εἰς τὸν δεῖνα und ein Buch περὶ τοῦ δεῖνος waren sicher nicht so fest fixiert, wie F. Leo angenommen hatte. Allerdings wird Leos feine Unterscheidung zwischen einem Buch und einem Kommentar von S. West<sup>18)</sup> neuerdings in Frage gestellt. Der Didymos-Papyrus scheint identisch mit den von Harpokration ausgeschriebenen Kommentaren zu sein<sup>19)</sup>. Für die

<sup>12)</sup> Vgl. H. Erbse, Lexikon der Alten Welt, Zürich/Stuttgart 1965, S. 211 (s.v. Apollodorus von Athen) „Er edierte und kommentierte die Dichter Epicharm und Sophron“.

<sup>13)</sup> A. Lesky, Geschichte d. griech. Literatur<sup>2</sup>, 1963, 266 „Auch darf vermutet werden, daß er (sc. Apollodorus) der Autor oder doch die Quelle des Kommentares sei, dem ein Teil der Papyrustexte (= P.Oxy. 25, 1959, 2429) zugehört“. Vorsichtiger äußert sich R. Pfeiffer, Geschichte der Klassischen Philologie, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg 1970, S. 320 „Dieses Buch (sc. Περὶ Ἐπιχάρμου) war möglicherweise die Quelle späterer ὑπομνήματα, von denen wir ein willkommenes Beispiel in dem Papyrus-Kommentar zu Epicharms Όδυσσεος αὐτόμολος besitzen“.

<sup>14)</sup> Die sich in vielen Punkten mit den uns erhaltenen exegetischen Scholien decken, vgl. H. Erbse, Beiträge zur Überlieferung der Iliasscholien, München 1960, S. 282–283, 287ff.

<sup>15)</sup> Or. 19,5 Ἀχαιά· . . . οὗτως εὗρον ἐν ὑπομνήματι εἰς Ἀριστοφάνην.

<sup>16)</sup> Or. 82,21 καταπροτεσθαί· . . . (der Titel οὗτως εὗρον ἐν ὑπομνήματι Ἔπωδῶν Ἀρχιλόχου ist im Et. Gen. AB s.v. erhalten, vgl. Miller, Mélanges de littérature grecque, Paris 1868, S. 179).

<sup>17)</sup> Or. 3,11 ἀβρός· ὁ κούφως (Larcher: κούφος cod.) βαίνων, κατὰ στέρησιν τοῦ βάρους. οὗτως ἐν ὑπομνήματι Ἀνακρέοντος εὗρον. †Ομηρος†. παρὰ τὸ †τοῦ† ἄνευ (ἄμεν cod.) <βίας add. Larcher> αἱρεσθαί καὶ †δρύπτεσθαί†. οὗτως εὗρον ἐν ὑπομνήματι Σαπφοῦς (fr. 174 L.-P.)

<sup>18)</sup> S. West, Chalcenteric Negligence, CQ N.S. 20 (1970) 288ff. Siehe besonders S. 290–291.

<sup>19)</sup> Harpokration (p.114,6 Dind. = fr. 5 Diels-Schubart) und Orion zitieren die Werke des Didymos bzw. des Apollodorus als ὑπομνήματα während sie in der Subscriptio des Papyrus Διδύμου περὶ Δημοσθένους und bei

genaue Bezeichnung des Werkes des Apollodoros liefert das Orion-Zeugnis den Beweis und bestätigt somit Kaibels Ansicht.

2. Das zweite Bruchstück ist durch das Et. Gud. 360,14 Sturz überliefert: *Λαγωός· παρὰ τὸ ΛΑ ἐπιτατικὸν μόριον καὶ τὸ ὡς ὠτός, ὁ μεγάλα ὥτα ἔχων. Ἀπολλόδωρος ὅτι λαγαρόν ἔστι.* Der Teil, der aus Apollodoros stammt, lautet etwas besser im codex Paris. suppl. gr. 172 p. 285 *Λαγώς· . . . Ἀπολλόδωρος δὲ ὅτι λαγαρός ἔστι.* Auch dies Fragment ist aus Orions Etymologikon übernommen worden, wie ein Vergleich mit ihm zeigt: Or. 94,9 *λαγώς· ἔγκειται τὸ ΛΑ ἐπιτατικόν. παρὰ τοῦτο οὖν καὶ τὸ ὡς Δώριον· ὁ μεγάλα ὥτα ἔχων*<sup>20</sup>). Der Apollodoros-Teil wurde bei Orion von den Abschreibern ausgelassen.

3. Das dritte Fragment wird ebenfalls durch Orion tradiert: Or. 163,26 *χεῖρες . . . ὡς δὲ Ἀπολλόδωρος ἀπὸ τοῦ διστῶν τοὺς δακτύλους καὶ διέχειν καὶ τχηραμός ή κεχηρνία†*<sup>21</sup>.

Wie man sieht, wird an dieser Glosse ein menschlicher Körperteil erklärt, wie auch an den oben (Anm. 5) angeführten Apollodoros-Glossen *κεφαλή*, *δσφύς*, *πώγων* und *ὥτα*. Die Subscriptio *Σωρανός* in der Glosse *πώγων* gibt uns einen Wink, die vermittelnde Quelle zu bestimmen. Orion hat alle aus dem Werk *Περὶ Ἐτυμολογιῶν τοῦ σώματος τοῦ ἀνθρώπου* des Arztes Soranos übernommen. Die Subscriptio *Ηρακλείδης* am Ende der Glosse *ὥτα* (Or. 170,7) könnte sich nur auf ihren letzten Teil (Or. 170,6ff.) beziehen. Durch Soranos (über Orion) sind, vermute ich, außer dem F 256 (*κρόταφοι*), wo er mit Namen erwähnt wird, auch die Fragmente *κόρση* (F 253, aus dem Et. Gen. und dem EM 530,48) und *ράχις* (F 271) vermittelt<sup>22</sup>). So stellt sich heraus, daß Soranos im 2. Jh. n. Chr.<sup>23</sup>) Schriften des Apollodoros, höchstwahrscheinlich das Werk *Περὶ Ἐτυμολογιῶν* ausgeschrieben hat.

---

Athenaios (s. oben) *Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ τρίτῳ τῷ εἰς τοὺς ἀνδρείονς μίμονς* heißen, Eine gewisse Parallelie ist da, die nicht als Zufall hingestellt werden darf.

<sup>20</sup>) Vgl. Et. Gen. λ 7 Adler-Alpers mit der Quellen-Angabe „Orio“ am Rand und dem Testimonium zu dieser Glosse.

<sup>21</sup>) Ein Grund für das Übersehen dieses Fragments dürfte die falsche Zeilenangabe Or. 163,16 statt 163,26 im Index scriptorum der Sturzschen Ausgabe sein.

<sup>22</sup>) Es leuchtet nach dieser Feststellung jedem ein, warum die Glossen *κέραμος* (Or. 80,15), *Κρῆτες* (Or. 79,8) und *μαστροπός* (Or. 101,30), die oben besprochen wurden, nicht durch Soranos an Orion vermittelt sein können. Sie gehören einfach nicht dem Bereich an, dem die speziellen Interessen des Arztes galten.

<sup>23</sup>) Vgl. Suid. σ 851 *Σωρανός . . . διατρίψας ἐν Ἀλεξανδρείᾳ καὶ ἐν Πώμῃ δὲ λατρεύσας ἐπὶ Τραϊανοῦ καὶ Ἀδριανοῦ τῶν βασιλέων . . .* Inzwischen stellte ich